

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus „ 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einspaltige
Petitzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 77

Mittwoch, 4. April 1917

56. Jahrgang

Wilsons Kriegs Antrag im Kongreß.

Wilson will Deutschland die Bedingungen der Alliierten aufzwingen. Die russische Regierung forderte Amerika zur Kriegshilfe auf. Das Urteil im Kranz-Prozeß.

Wilson, der Gefolgsmann Englands.

Marburg, 4. April.

Der U-Bootkrieg droht auf England, den tödlichsten unserer Feinde, herab zu wirken, wie ein Schnitt durch die Sehnen des Sprunggelenkes. Schlimm muß es um die Kriegszukunft von England stehen, weil nun Herr Wilson aufspringt, der anglophile Präsident der Vereinigten Staaten, um seinen englischen Freunden in einem Zeitabschnitte zu helfen, in welchem diesen die größte Lebensgefahr von der Arbeit der U-Boote droht. Das meerbeherrschende Albion gesteht seine Ohnmacht ein gegenüber den U-Booten Deutschlands und es sieht die Tage kommen, an denen England nimmer weiter kann, an denen es durch die Hungersnot, in die es uns hat stoßen wollen, zum Veleatnis seiner verfehlten Pläne schreiten und Europa zu dem lang entbehrten Frieden kommen wird. Fast alle Länder, die England als seine Vasallen heranzog zum blutigen Dienste, sind zusammengebrochen; wer sich mit England verbündet, der stirbt daran, sagte im deutschen Reichstag ein Redner. In dieser Not muß nun Amerika heran, müssen die Vereinigten Staaten als Helfer Englands aus Deutsche Reich den Krieg erklären, damit England den Krieg nicht

verliere und sein Ziel erreiche: die Vertretung der Mittelmächte, ihre wirtschaftliche und politische Vernichtung. Mister Wilson hat seinen Kriegs Antrag im Kongreß begründet; aber vielleicht ist noch niemals die Begründung einer Kriegserklärung so von Unwahrheiten erfüllt, von Heucheleien getränkt gewesen, als jene Botschaft, die Wilson dem Kongreß vortrug. Daß amerikanische Schiffe kein Kriegsmaterial, keine Baunware in englische Häfen führen dürfen, ohne die Gefahr der Versenkung auf sich zu nehmen, das ist der Kriegsgrund des Mister Wilson; daß aber amerikanische Schiffe über englisches Gebot auch nicht in die Häfen von Deutschland und Österreich-Ungarn einlaufen dürfen, daß selbst den Neutralen die Zufuhr durch England bedrängt und vermindert wird, das hat Herrn Wilson gar nicht erregt und bildet für ihn keinen Anlaß, im Kongreß den Krieg gegen England zu fordern. Aber die Kriegsgewinner in den Vereinigten Staaten horchen hoch auf; die Millionen von Dollars, die sie verwendeten, um Parlamentarier und Zeitungen zu gewinnen, sollen nun hundertfältige Frucht tragen. Kriegsrüstungen und das Verleihen von neuen Milliarden an die Länder der Entente tragen Gold, tragen Berge von Gold, die teuersten

Güter Amerikas' und der Teufel der Goldbergier brückt den apokalyptischen Reiter neues Gewaffen in die Knochenhände. Aber auch Mister Wilson wird den englischen Vetter nicht mehr retten und vielleicht wird das Wilsonsche Land einst noch bitter leiden unter dem Schritte, zu dem Wilson es trieb, dieser Gefolgsmann von England und amerikanischer Milliardäre!

M. J.

Die Kriegsrede Wilsons. Eine heuchlerische Kriegsbegründung.

Washington, 3. April. (Tel. d. AB.)

Im Kongreß gab Wilson folgende Erklärung ab:

„Ich habe den Kongreß zu einer außerordentlichen Session einberufen, weil sofort eine ernste politische Entscheidung gefaßt werden muß, für die ich verfassungsrechtlich die Verantwortung nicht übernehmen kann. Ich habe Ihnen am 3. Feber eine außerordentliche Anzeige der deutschen Regierung unterbreitet, daß sie beabsichtigt, vom 7. Feber an alle rechtlichen und menschlichen (!) Beschränkungen beiseite zu setzen und alle Schiffe, die es versuchen sollten, die feindlichen Häfen zu erreichen, durch U-Boote zu versenken. Das schien in der früheren Hauptphase des Krieges das Kriegsziel der deutschen U-Boote zu sein. Aber jetzt

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

41.

(Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Die „Helene“, der Rutter des Herrn Weserling, war ein tüchtiges kleines Fahrzeug, das, nach Art der englischen Jachten gebaut, schon manche weite Seefahrt unternommen hatte. Es flog mit seinen großen, geblähten Segeln gleich der Seeschwalbe über die Wellen dahin. Es vermochte auch infolge seiner festen Bauart und seines starken Kiels manchem Sturm zu trotzen. Es war eine Lust, mit ihr über den blauen Ozean zu fliegen, und Henning atmete ordentlich auf, als ihn wieder die frische Seebriese umflächelte. Auch Weserlings gute Baune lehrte zurück, und seine gutmütigen Scherze vermochten sogar auf Hennings ernstem Gesicht ein Lächeln hervorzulocken. Die Zuversicht, daß man die „Nymphe“ wiederfinden werde, lehrte zurück, da man auf den verschiedenen Inseln, die man anlies, keine Nachricht von dem Scheitern derselben erhielt. Jrgendwelche Spuren hätte man doch finden müssen, und so war Hoffnung vorhanden, daß die „Nymphe“ doch den Sturm überstanden und sich in einen sicheren Hafen gerettet hatte.

Man hatte die Ducie- und Pittaion-Inseln angelaufen. Man hatte die „niedrigen Inseln“ durchsucht und war fast bis Tahiti gekommen, ohne eine Spur der „Nymphe“ zu entdecken. Man

sprach mehrere Schiffe an, aber weder Mannschaft, noch Kapitän wußten Nachricht zu geben.

Jetzt befand man sich auf dem Rückweg und wollte nun mehr südlichen Kurs nehmen, um mehrere Inselgruppen in diesem Teile der Südsee zu besuchen.

„Wenn wir da nicht auf das Schiff treffen“, sagte Weserling, „dann kann es nur nach der südamerikanischen Küste zurückgekehrt sein.“

„Falls es nicht auf dem Grunde des Meeres ruht“, entgegnete Henning traurig.

„Ich denke, wir hätten wenigstens die Trümmer gefunden“, tröstete Weserling. „Die Flut wirft die Wrackstücke stets an die Ufer der Inseln. Dassen Sie den Mut nicht sinken, lieber Bahrnen! Bis hierher ist die „Nymphe“ jedenfalls nicht gekommen, sonst müßten wir irgendeine Nachricht von ihr erhalten haben. Also Mut und Hoffnung! Solange man lebt und atmet, soll man nicht verzagen!“

Henning nickte zur Antwort nur mit dem Kopfe. Er war dankbar für den ermunternden Zuspruch Weserlings, aber er vermochte keine Hoffnung mehr zu hegen. Traurig und in sich gefehrt, saß er vorn im Bug des Rutters und sah teilnahmslos auf die blaue See hinaus, die in breiten Wogen heranrollte, schäumend sich überflürzte und in unendliche Fernen zu entschwinden schien. Er träumte. Und unwillkürlich schweiften seine Träume zur fernen Heimat an den grünen Strand der Nordsee zurück. Er sah in den Fenstern des kleinen Elternhauses, von dessen Tür man

einen weiten Blick auf die Nordsee genöß, die abendliche Sonne blinken, er hörte das Brausen der Brandung, das Rascheln des Windes in dem trockenen Seegras, er vernahm das Läuten der Kirchenglocken in der nahen Stadt, — und wehmütige Sehnsucht nach der fernen Heimat schlich sich in sein einsames Herz. Da war es ihm, als erhebe sich vor ihm eine schlanke, hagere, schwarzgekleidete Frauengestalt, deren traurige Augen fest und ernst auf ihn gerichtet waren. Er erkannte die Erscheinung, unwillkürlich streckte er die Arme nach ihr aus und rief: „Mutter!“ Da erhob sie ihre Hände, wie um ihn zu segnen. Um ihre Lippen schwebte ein gütiges Lächeln, dann war sie verschwunden.

Er atmete schwer. Hatte er geschlafen? Geträumt? Oder war ihm seine Mutter wirklich erschienen?

Berwirth blickte er sich um. Da sah er in das lächelnde Gesicht Weserlings.

„Na, Sie haben eben ein Nickerchen gemacht“, sprach er. „Was hat Ihnen denn geträumt? Sie haben im Schlaf gesprochen.“

„Ich habe geträumt? Und sah sie doch so deutlich!“

„Wen haben Sie gesehen?“

„Meine Mutter!“

„Wissen Sie, lieber Freund, das ist ein gutes Zeichen! Wenn man seine Mutter im Traume sieht, kann das nur Glück bedeuten.“

Fortsetzung folgt.

April 1916 hat die deutsche Regierung den Kommandanten der U-Boote gewisse Beschränkungen auferlegt, gemäß dem uns gegebenen Versprechen. Die neue deutsche Politik hat jede Beschränkung fallen gelassen. Das Völkerrecht hat sich mühsam entwickelt mit Ergebnissen, die dürftig genug waren. Aber die deutsche Regierung hat auch dieses Mindestmaß an Recht aufgehoben unter dem Vorwande der Wieder Vergeltung und der Notwendigkeit, weil sie keine Waffen besäße, die auf der See verwendet werden könnten, außer denjenigen, die nicht angewendet werden dürfen, wie Deutschland sie jetzt anwenhe, nämlich ohne Berücksichtigung aller Erwägungen der Menschlichkeit (?) oder Abmachungen, auf denen der Weltverkehr begründet ist. Ich denke jetzt nicht an die materiellen Verluste, so ernst sie sind, sondern nur an den allgemeinen Untergang von Nichtkämpfern, Männern, Frauen und Kindern. Der gegenwärtige deutsche Krieg gegen den Handel ist ein Krieg gegen die Menschlichkeit (?) und gegen alle Nationen. Jede Nation muß selbst entscheiden, wie sie dieser Herausforderung begegnen will.

Unsere Wahl muß mit Mäßigung getroffen werden, entsprechend unserem Charakter (!) und unseren Beweggründen als Nation. Wir müssen uns vor übergroßer Erregung freihalten. Unser Motiv ist nicht Rache oder das Prinzip brutaler Gewalt, sondern wir treten für die Menschenrechte (?) ein.

Frrtum des anglophilen Wilson.

Als ich im letzten Feber vor dem Kongresse sprach, glaubte ich, daß es genügen werde, unsere Rechte durch die Bewaffnung der Schiffe zu sichern. Aber eine bewaffnete Neutralität erscheint gegenwärtig unnütz. Es ist unmöglich, die Schiffe gegen die Angriffe deutscher U-Boote zu verteidigen. Es entspricht der gewöhnlichen Klugheit zu versuchen, sie zu zerstören, bevor sie ihre Absicht erkennen lassen. Die deutsche Regierung leugnet das Recht der Neutralen, in der Sperrzone überhaupt Waffen anzuwenden, um Rechte zu verteidigen, die kein moderner Jurist jemals bestritten hat. Deutschland zeigt an, daß die Eskorten zum Schutze der Schiffe wie Piraten behandelt würden. Angesichts dieser Annahme ist die bewaffnete Neutralität mehr als unnütz. Wenn wir uns dem unterwerfen würden, würden wir unsere heiligsten nationalen Rechte verlieren lassen.

Wilson's Aufforderung zum Kriege.

Ohne Zaudern den Geboten einer konstitutionellen Pflicht gehorchend, rate ich dem Kongresse, zu erklären, daß die jüngste Handlung der deutschen Regierung tatsächlich nichts weniger als der Krieg gegen die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten ist und förmlich den Kriegszustand anzunehmen, der Amerika auferlegt ist und die Maßregeln zu ergreifen, nicht nur um das Land in den vollständigen Verteidigungszustand zu versetzen, sondern auch seine Hilfsquellen so zu verwenden, um Deutschland zu zwingen, die Bedingungen zur Beendigung des Krieges anzunehmen.

Die Art der Kriegshilfe.

Der Kriegszustand wird ein Zusammenwirken mit anderen Deutschland bekämpfenden Regierungen herbeiführen, indem wir ihnen liberale Finanzkredite gewähren, um ihnen das Organ zur Mobilisierung aller Material-Hilfsquellen des Landes zur Verfügung zu stellen, Kriegsmaterial zu liefern und auf die reichlichste aber sparsamste und wirksamste Art den anderen Bedürfnissen der Nationen zu dienen. Eine weitere Folge des Kriegszustandes würde die sofortige vollständige Ausrüstung der Flotte namentlich mit Mitteln sein, um die feindlichen U-Boote zu bekämpfen und ferner eine sofortige Heeresvermehrung um rund 500.000 Mann mit der Ermächtigung, die Streitmacht den Bedürfnissen entsprechend weiter zu vermehren. Nach Ansicht des Präsidenten sollten die Soldaten nach dem Grundsatz der Allgemeinen Wehrpflicht ausgehoben werden.

„Du sollst nicht lügen!“

Wir hatten, sagte der Präsident, keinen Streit mit dem deutschen Volke. Die deutsche Regierung begann den Krieg (?) ohne Initiative, Kenntnis

und Billigung des Volkes. Der Krieg wurde beschlossen von den Machthabern, provoziert und ausgeführt im Interesse der Dynastien und einer kleinen Gruppe ehrgeiziger Männer, die gewohnt sind, ihre Banden als Werkzeuge zu benützen. Die Empfindung der Amerikaner ist, daß unsere Hoffnung auf den künftigen Weltfrieden eine Verkräftigung erfahren hat durch die wunderbaren Ereignisse in Rußland. Dort haben wir einen würdigen Teilnehmer am Ehrenbund. Wir stehen jetzt im Begriffe, den Krieg mit dem natürlichen Feinde der Freiheit aufzunehmen und werden nötigenfalls die ganze Kraft der Nation aufwenden, um seine Machtansprüche zu vereiteln. Wir beabsichtigen keine Eroberungen, wir sind nur einer der Vorkämpfer der Menschenrechte (!) und werden zufrieden sein, wenn diese Rechte gesichert sind.

Wien kommt später daran.

Präsident Wilson fügte hinzu, daß Österreich-Ungarn tatsächlich nicht im Seekriege gegen die amerikanischen Bürger begriffen ist. Der Präsident wolle die Erörterung über die Beziehungen mit Wien aufschieben. Der Präsident schloß: Amerika wird für die teuersten Güter kämpfen, nämlich für die Demokratie und die Freiheit der kleinen Nationen. (Die teuersten Güter der Vereinigten Staaten sind bekanntlich die Kriegsgewinne ihrer Kriegsindustriellen und ihrer geldverleihenden Bankringe! D. Schriftl.)

Was Rußlands Regierung will

Keine Anerkennung Polens.

Wien, 3. April. (RB.) Die „Pol. Korr.“ meldet: Stockholm, 31. März. Die provisorische Regierung Rußlands hat eine Proklamation an die Polen erlassen, in der sie die politischen Rechte, welche die Mittelmächte Polen gegeben haben, als illusorisch bezeichnet und die Schaffung eines auf allen Gebieten mit polnischer Bevölkerungsmehrheit gebildeten polnischen Staates ankündigt, welcher in militärischer Beziehung in engster Verbindung mit Rußland zu stehen hätte. Eine auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes nach Warschau (!) einzuberufende konstituierende Versammlung aber werde über die Regierungsform Polens entscheiden. Erst die russische konstituierende Versammlung werde die definitive Zustimmung zu der Gebietsänderung zu geben haben, welche die Entstehung des neuen polnischen Staates zur Folge haben würde. — Diese Proklamation ist im Wesen eine Neuauflage des seitdem bekannten Manifestes des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch. Der Befreiungstat der Zentralmächte stellt die provisorische russische Regierung nur Phrasen entgegen, die auf die Polen umsonst Anziehungskraft ausüben werden, als die Erfüllung der Versprechungen von der Zustimmung der russischen Konstituenten abhängig gemacht worden ist.

Bitte um Amerikas Hilfe.

Lugano, 3. April. (RB.) Die Agenzia Stefani meldet über Paris aus St. Petersburg: Wie die „Birchikowa Wjedomosti“ meldet, telegraphierte der Minister des Auswärtigen Miljukow an Wilson: Die Vereinigten Staaten mögen so rasch als möglich am Kriege teilnehmen, da ihr Eingreifen nicht bloß vom militärischen, sondern wesentlich vom moralischen Gesichtspunkte aus von großer Wichtigkeit sei.

Zur Erklärung Czernins.

Amsterdam, 3. April. (RB.) „Algemeen Handelsblad“ meldet aus London: Die Erklärung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen im Fremdenblatt“ werde in einem Teile der englischen Presse besprochen, aber kein Blatt nahm den Inhalt ernst. Man betrachtet alles, was über diesen Gegenstand gesagt werde, nur als Köder für die russischen Sozialisten.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung. Dem bei der hiesigen Militärbanabteilung zugeteilten Leutnant Herrn Baumeister Ubaldo Rassin ben wurde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Kriegstraunung. Am 31. März wurde in Cill der Geometer Herr Heinrich Bex, Leutnant i. d. Res., mit Fräulein Angela Resch, Bergdirektorstochter, getraut.

Evangelisches. Am Ostermontag um 1 Uhr nachmittags wird Pfarrer Lic. Goshenhofer in der Sparkasse in Marek Gottesdienst mit Abendmahlsfeier halten.

Verbot des Kriegsfüchensbesuches für das Militär. Das k. u. k. Kriegsministerium hat den Besuch von Volks- und Kriegsfüchsen durch Unteroffiziere und Mannschafspersonen ausnahmslos verboten.

Marburger Männergesangsverein. Mit Rücksicht auf das am 15. April vom k. u. k. Stationskommando zu Gunsten des Witwen- und Waisensfonds stattfindende Fest wird das nächste Vereinskonzert am Samstag den 21. April abgehalten werden. Da das Reinerträgnis dieses Konzertes der Marburger Kriegsfüchse gewidmet wird und zu diesem Wiederabend eine hervorragende Opernsängerin (Frau Pehl-Demmer aus Graz) ihre Mitwirkung zugesagt hat, erhofft der Verein einen vollen Erfolg seiner Veranstaltung. Nächste Probe am Dienstag den 10. April.

Stadttheater. Heute Auftreten Direktor Gustav Siegel, er und seine Schwester“ zum Vorteile des gesamten Theaterorchesters — ausverkauft. Sonntag nachmittags und abends zum 1. bzw. zum 2. Male „Die Werber“ von Frank und Wilhelm. Über dieses reizende Wiedererlebens schreibt anlässlich der Wiener Uraufführung das Neue Wiener Tagblatt u. a.: Im Lustspiele „Die Werber“ rühren die Autoren im Vorübergehen freilich und flüchtig an ein bitteres, nie gelöstes Problem, an eine unheimliche Frage, um die sich die großen Dichter aller Jahrhunderte gemüht haben, angefangen vom Buch der Bücher, von der Geschichte des verlorenen Sohnes; zwischen Eltern und Kindern liegt nur eine Generation, und doch ist diese armselige Spanne oft so ein ungeheurer Zwiespalt, eine Kluft, über die keine Brücke des Verstandes führt... Das Publikum zeigt sich stets dankbar für Geschichten, in denen jedem Stachel die Spitze abgebrochen ist, besonders wenn das Märchen so anmutig, hübsch und unterhaltsam erzählt wird, wie gestern abends. So stellte sich denn auch ein überaus herzlicher, lebhafter Erfolg ein.

Kaiserpanorama. Wer sich der Illusion eines Aufenthaltes in den herrlichen schweizerischen Kurorten hingeben will, der findet in den in dieser Woche ausgestellten Bildern — Davos und Sankt Moritz — einen naturwahren, interessanten Überblick dieser herrlichen Landschaft und genießt dabei die Freude der Winterportler. St. Moritz und Davos sind unter den Kurorten die bekannt berühmtesten.

Anton Rudolf Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben in Marburg. Wie aus dem heutigen Inserate zu ersehen ist, beginnen die neuen Kurse an dieser vorzüglichen Lehranstalt Donnerstag, den 12. April. Auf den deutschen Sprachkurs, den die Privatlehranstalt Legat in Marburg zum erste Male einführt, wird besonders aufmerksam gemacht. Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, Marburg, Vitrinhofgasse Nr. 17, 1. Stock.

Eichlers Tanzschüler. Alle jene Damen und Herren, die bei der Wohltätigkeitsvorstellung mitwirken, werden höflichst ersucht, Donnerstag den 5. April um 6 Uhr nachmittags im kleinen Kasinoalle vollständig zu erscheinen.

Der 200. Gründerbrief. Von Herrn Oberleutnant Josef Pitschl ist der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines, der gelegentlich einer „Seppleier“ im Felde von den Teilnehmern zusammengekauerte Betrag von 50 K. für einen Gründerbrief mit der Widmung „Seppleier des 3. Baus, Nr. 26 an der... Front in der Villa Paula 1917“ zugekommen. Es ist dies der 200. Gründerbrief der Ortsgruppe Graz.

Die Diebin im Gasthause. Im Jänner d. J. wurden der Gastwirtin Frau Mathilde Schrott in Marburg aus ihrer Handtasche eine Brieftasche mit über 200 K. Inhalt gestohlen. Den Diebstahl hatte die aus Unter-Wölling stammende, 25jährige Magd der Frau Schrott, Elisabeth Cernic begangen, die nun vom Kreisgerichte zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

Marburger Osterabzeichen-Verkaufstag am Samstag. Wir verweisen auf unsere letzten Samstag gebrachten diesbezüglichen Ausführungen und sind heute in der Lage, mitzuteilen, daß an diesem Verkaufstage wirklich sehr hübsche Metallabzeichen, bestehend aus Palmzweigen, zum Preise von 1 K. und Postkarten mit dem Bilde Sr. Majestät Kaiser Karl I. und durchwegs neue Kriegesfürsorgepostkarten zum Preise von 20 H. zum Verkaufe gelangen. Es hat sich bereits eine ziemliche Anzahl junger Damen zum Verkaufe gemeldet, doch ist diese immer noch viel zu klein; es werden daher die jungen Damen nochmals höflich gebeten, sich bei dieser Veranstaltung in den Dienst der guten Sache zu stellen. Anmeldungen wollen schriftlich oder mündlich bei Frau Else Koleschnegg, Kaiserstraße 1, oder bei der Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern, Tegetthofstraße 13, umgehend gemacht werden. Die zum Verkaufe gelangenden Artikel werden samt der Sammelbüchse am Tage vorher, das ist am Freitag, den 6. März, den jungen Damen zur Verfügung gestellt. Anbetracht des wohltätigen Zweckes des Unternehmens ist zu erwarten, daß sich eine große Anzahl von jungen Damen in den Dienst der guten Sache stellen wird.

Vom „Przemysliden“ Abg. Malik, der sich im Offiziersgefangenenhause in Jelitst befindet, langte kürzlich ein Schreiben an den Abg. Heilingger ein, worin Malik namens der mit ihm gefangenen Offiziere den Abg. Heilingger ersuchte, für die Grüße, die während Kaiser Franz Josef durch die Baronin Husar als Mitglied der Roten-Kreuz-Kommission dem Abg. Malik und den übrigen Offizieren entboten, den Dank an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Dieser Tage langte ein neuerliches Schreiben des Abg. Malik an Dr. Heilingger an, das lautet: 17. Jänner. Mein lieber Freund! Im Augenblick, in dem es mir möglich ist, Dir direkt zu schreiben, tue ich es freudig, um Dir für Deine großen Bemühungen zu danken, die, wie es nunmehr den Anschein gewinnt, für mich endlich von erlösendem Erfolge gekrönt sein sollen. Heil Dir und allen, die mir wohlwollen. Herzlichen Dank und Gruß Dein aller Malik.

Zur Wiederherstellung von Rann. Mit den Herstellungsarbeiten wurde bereits begonnen, zu deren Durchführung am 24. März 1917 200 Mann Militär und zwar Maurer, Zimmerleute, Ziegelschläger, Schmiede, Schlosser und Handlanger eingetroffen sind und von der Stadt Rann selbst verpflegt werden. Die Entlohnung der beigeestellten Arbeitskräfte dürfte mit 5 K. für den Tag berechnet werden. Die nötigen Baumaterialien wie Kalk, Sand und Ziegel wird die Stadt Rann den Interessenten gegen Bezahlung beistellen. Privatpenden sind bisher rund 100.000 K. eingelaufen. Der Staat und das Land haben noch nichts gegeben.

Dualvoller Kindertod im Backofen. Man schreibt uns aus Kärnten: In Kerndorf lud die kaum 15jährige Tochter des Bäcker Franz Sterbin ihre beiden kleinen Brüder wegen der Kälte ein, sich in den Backofen zu begeben und schloß die Türe, als sich die Kinder im Backofen befanden. Der Vater, der nichts davon wußte, heizte zum Broiabacken ein. Als man die Türe öffnete, war das eine Kind tot; das andere starb bald darauf im Krankenhause.

Ein Dorf in Flammen. Aus Buttenberg wird gemeldet: In der slowenischen Ortschaft Borehen ist auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand entstanden. Bald stand das ganze Dorf in Flammen. Neunzehn Objekte sind ein Raub der Flammen geworden. Der aufopfernden Tätigkeit des Militärs und der Kriegsgefangenen war es zu danken, daß der Brand nach drei Stunden eingedämmt war und die Krenzdorfer Ziegelei vom Feuer verschont blieb.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 4. April. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts mitzuteilen.
Front des Generalobersten Erzherzog Josef.
Ein österreichisch-ungarischer Flieger schoß im Raume von Ocna ein russisches Neuport-Flugzeug im Luftkampfe ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am mittleren Stochod nahmen wir, erhebliche Beute einbringend, den russischen **Brückentopf Tobol in Besitz.** Sonst vielfach Ausleben der Geschüßkämpfe.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Söjer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. April

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von Lens bis Arras war auch gestern der Feuerkampf lebhaft. Westlich von St. Quentin zwischen Somme und Oise setzten die Franzosen ihre heftigen Erkundungsangriffe fort. Mit blutigen Opfern erliefen sie Boden, der von uns schrittweise preisgegeben wurde. Bei Bassaux an der von Soissons nach Nordost führenden Straße scheiterten nach starkem Feuer einsetzende französische Vorstöße. In und bei Reims erkannte Batterien, Befestigungsarbeiten und Verkehr wurden von uns unter Feuer genommen. Neun feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons sind von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Pripiet ist die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten reger. Am mittleren Stochod wurde der von den Russen auf dem Westufer gehaltene **Brückentopf von Tobol** von unseren Truppen, denen beträchtliche Beute in die Hand fiel, genommen. Weiderseits der Bahn Buczow-Tarnopol steigerte sich zeitweilig das Geschüßfeuer.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.
Geringe Gesechtstätigkeit. Unser Fliegergeschwader bewarf den Bahnhof Vertekop, südöstlich von Boden, ausgiebig mit Bomben. Dadurch entstandene Brände wurden durchs Lichtbild festgelegt.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindenborff.

Statt Landwehr — k. k. Schützen.

Wien, 4. April. (AB.) Die Truppen der k. k. Landwehr werden fortan als k. k. Schützen bezeichnet werden.

Die Kämpfe in Südafrika.

Berlin, 3. April. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Im englischen Carnarvon-Funkpruch vom 1. April 1 Ubr morgens berichtet der englische Oberbefehlshaber in Afrika, daß seit der Regenzeit die klimatischen Verhältnisse besonders in der Küstengegend jede ausgedehnte Tätigkeit verbieten. Man benütze diese Umstände dazu, um die britischen Streitkräfte neu zu ordnen, die Transportverhältnisse für die zukünftige Kriegführung umzugestalten und die Eisenbahnen und Wege zu erneuern, die von den deutschen Streitkräften auf dem Rückzuge zerstört wurden. — Diese Meldung ist in Verbindung mit den Nachrichten aus Südafrika, die von den schwersten Verlusten des Expeditionskorps sprechen, ein glattes Eingeständnis des völligen Mißlingens des britischen Angriffes auf die deutsche Kolonie, deren endgültige vollständige Eroberung bereits für das vergangene Jahr in sichere Aussicht gestellt war.

Amerikas Kriegszustand.

Washington, 3. April. (AB.) Der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hat der Regierungsresolution zugestimmt, die erklärt, daß der Kriegszustand mit Deutschland tatsächlich bestehe.

Anzeigepflicht für Edelkastanien.

Wien, 4. April. (AB.) Um zu verhindern, daß die inländischen Bestände von Edelkastanienholz über das unbedingt nötige Maß vermindert werden, hat die Regierung entsprechende Schutzmaßnahmen ergriffen, indem eine Ministerialverordnung vom 2. April eine allgemeine Anzeigepflicht von Edelkastanienholz anordnet.

Das Urteil im Kranz-Prozesse.

Wien, 4. April. (AB.) Im Prozesse Kranz und Genossen wurde vormittags das Urteil gefällt.

Dr. Kranz wurde zu neun Monaten strengen Arrest und 20.000 K. Geldstrafe, im Nichteinbringungsfalle zu weiteren vier Monaten, Dr. Freund zu neun Monaten strengen Arrest und 15.000 K. Geldstrafe, eventuell weiteren drei Monaten,

Eisig Rubel zu drei Monaten strengen Arrest und 10.000 K. Geldstrafe, eventuell weiteren drei Monaten,

Felix zu sechs Monaten strengen Arrest und 20.000 K. Geldstrafe, eventuell vier weiteren Monaten verurteilt. Wegen die Angeklagten Perlberger und Schwarzwald wurde das Verfahren ausgeschrieben.

Statt Haftbefehl — eine Million Kronen Kaution.

Wien, 4. April. (AB.) Nach der Verlesung der Urteilsbegründung im Prozesse Kranz meldeten die Verteidiger die Wichtigkeitsbeschwerde und Berufung an, worauf der Staatsanwalt den Haftbefehl gegen Dr. Kranz wegen Fluchtverdacht beantragte. Nachdem sich sein Verteidiger gegen den Haftbefehl ausgesprochen hatte und eventuell eine halbe Million Kronen als Kaution anbot, beschloß der Gerichtshof, dem Antrage auf Erlassung eines Haftbefehles stattzugeben, doch von dessen Ausführung Abstand zu nehmen, falls Dr. Kranz eine Million Kronen als Kaution erlege.

Die Million Kronen ist schon da!

Wien, 4. April. (AB.) Die Bevollmächtigten des Dr. Kranz gaben die Erklärung ab, daß sie um 2 Uhr nachmittags die verlangte Kaution von einer Million Kronen erlegen werden.

K

ovač-Engelhart's Privatlehranstalt

Staatlich zur Kenntnis genommene

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben in Verbindung mit Geschäftsaufsätzen, Rechnen in Verbindung mit einf. Buchführung, Raumlehre und Schönschreiben in Marburg.

Beginn: 1. April 1917. Dauer 4 Monate. Ende: 30. Juli 1917.

Stenographie-Fortbildungskurs: Am 2. April 1917 halb 8 Uhr abends beginnt Elisabethstraße 16 ein Debattenschriftkurs für jene, die die Korrespondenzschrift bereits beherrschen.

Prospekte, Zeugnis, Stellenvermittlung durch den Leiter Max Kovač, Bürgerschullehrer in Marburg, Kaiserstr. 6, I. St.

Lehrjunge

wird im Spezereigehäft des Hans Sirk, Hauptplatz aufgenommen.

klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billig hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kautzer, Färbergasse 3, Parterre. 39

klüßcher neuer Sommerhut

billig abgegeben. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Sticksiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Hervorragende Neuheiten in Damen-Blusen

empfehlte in größter Auswahl

Anna Hobacher, Tegetthoffstrasse 11.

24. Jahrgang.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

oooooooo 1917 ooooooooo

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Staatsgewerbeschüler

mit 2 Kursen, militärfrei, wünscht in einem Vaugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „S. N.“ an die Verw. d. Bl. 1887

Zu kaufen gesucht

gut erhalten Damenfahrrad. Anträge unter „Damenrad“ an die Verw. d. Bl. 1893

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Verw. d. Bl. 647

Wohnhaus

in der Stadt, 1/4 St. vom Hauptpl., 4 Wohnungen, unterkellert, mit Gemüsegarten und Schweinehaltung, in schöner Lage gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 165

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager
An- und Verkauf
Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Ein Paar schwere gute

Zugpferde

werden verkauft. Anzufragen Alte Bierquelle, Edm. Schmidgasse.

Reitpferd

zu verkaufen. Anf. Burggasse 5, 1. Stock, 2—3 Uhr. 1878

Blüsch-Garnitur

mit 4 Fauteuils und Kanapee, ein Teppich und Wilson-Nähmaschine ist zu verkaufen Humboldtstraße Nr. 6 in Melling. 1799

Zugnetz

gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1718

Nähmaschine

Singer, für Schneider geeignet, zu verkaufen. Adresse Verw. d. B. 1719

Villenartiges

Zinshaus

wird verkauft.

Dasselbe liegt an der Reichsstraße in der Nähe der Stadtgrenze. Vermittler ausgeschlossen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1792

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

1/2 Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfehlte das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluss bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonaufruf möglich.

Büglerin u. Wäscherin

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Fanny Wittel, Franz Josefsstraße 9. 1876

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltbekannten

Gebirgs-Hänge-Nelken.

Verwand überallhin. Katalog gratis und franco. Gebhard Schnell, Gebirgsnelken-Gärtnerei, Traunstein N. 55 (Oberbayern) 1428

:: Keller ::

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Fenster

TEERUM

R. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 286

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfehlte sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Soisse- und Getränke-Tarife, Rechnerrechnungen, Etiketten, Menuarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.
Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.
!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten **Damen- und Mädchen-Kleidern** und **Damen-Hüten** sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im **Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.**

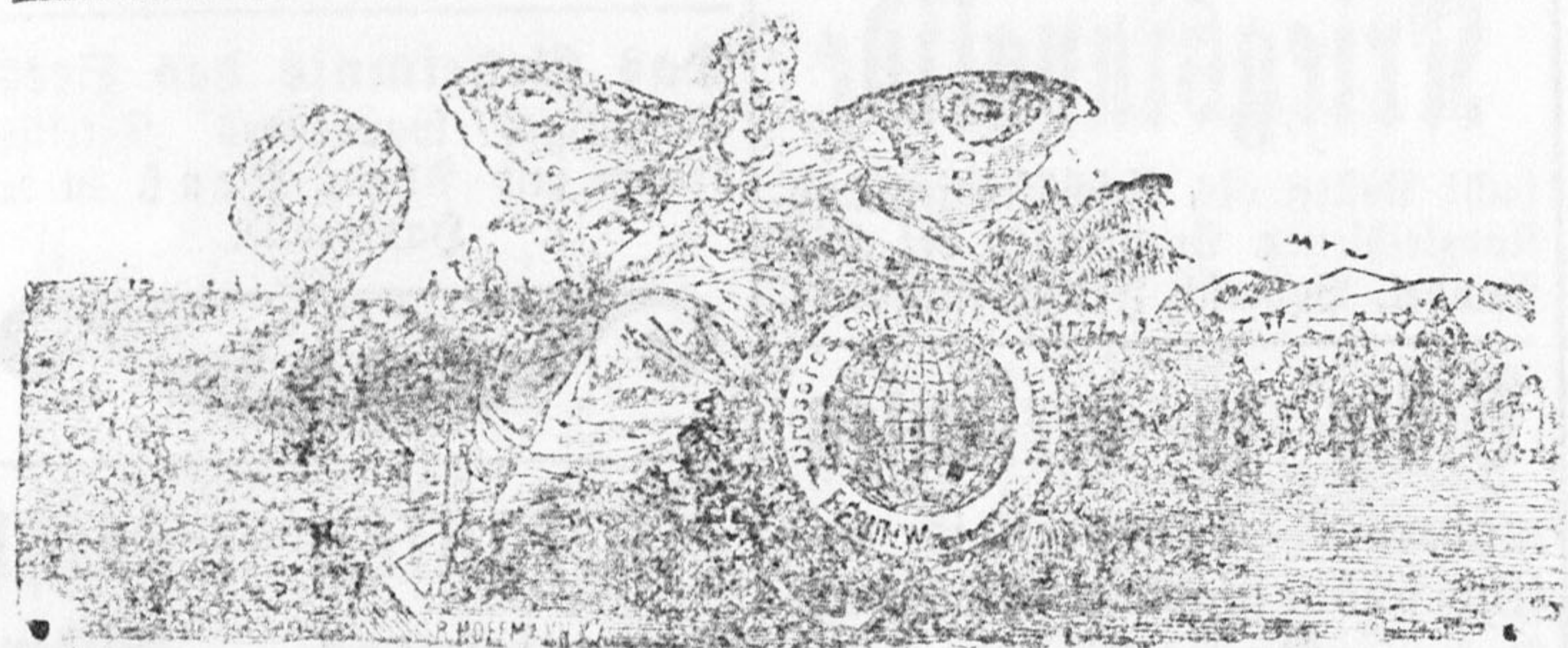
Verlautbarung.

Das Betreten des Bahnsteiges des Marburger Haupt- und des Rärntner-Bahnhofes ist ausschließlich nur den mit Fahrkarten und vorschrittmässigen Reisedokumenten versehenen reisenden Zivilpersonen unmittelbar vor der Abfahrt der Züge gestattet. Ankommende Fahrgäste des Zivilstandes haben, ohne auf dem Bahnsteig zu verweilen, sogleich durch den Ausgang für Zivilpersonen, wo die Revision der Reisedokumente stattfindet, den Bahnhof zu verlassen.

Zu widerhandelnde werden nach der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, Nr. 96 RStB. bestraft.

Erlaubnisscheine zum Betreten des Bahnhofsteiges werden von der Bezirkshauptmannschaft nicht mehr ausgestellt, die Gültigkeit der bisher für diesen Zweck ausgefolgten Legitimationen wird hiemit aufgehoben. 1903

Der k. k. Statthaltereirat: **Weiß m. p.**



Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 2. bis 8. April

Die Schweiz

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

GROSSE-Modenwelt

1½ K

Tonangebend!
Unerreicht!
Kiesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits.

Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel

Jucken, Krätzen, Flechten

be- itigt raschestens die „**Braune Salbe**“.
Kleiner Th. 1 R. 1.60, großer Ziegel R. 3.—, eine Familien-
portion R. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung bestellbar:
Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr)
Ungarn. 1675

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun,
Rärntnerstrasse 13. 684

Prima ungar. Knoblauch

R. 4.30 per Kilo

in Säcken zu 50 K. offeriert solange
der Vorrat noch reicht, die Süb-
früchtenhandlung Gartenberg, Graz,
Röfelmühlgasse 3.

Gut erhaltene

Gitarre

zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Gitarre“ an W. d. Bl. 1873

Pferd

Schimmelwallach, sehr fromm und
verlässlich ist sofort zu verkaufen.
Anzufragen Spezereigeschäft Teget-
hoffstrasse 19. 1869

Kaufe alte

Damenkleider

zum Umarbeiten geeignet. R.
Kronsfellner, Puntigam 71.

Ein großes 1874

möbliertes Zimmer

gassenförmig, sofort zu vermieten.
Anfrage in Verw. d. Bl.

Zinshaus

veräußlich

Dasselbe ist 10 Min. vom Haupt-
platz entfernt, liegt an verkehrs-
reicher Straße und enthält außer
sehr geputzten Wohnungen, eine
Gastwirtschaft, Pferde- u. Schweine-
ställe. Der dazu gehörige große
Garten ist gesondert vermietet. —
Vermittler ausgeschlossen. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 1791

Penl. Förster

übernimmt zur Ausführung alle ins
Forst- und Holzfach einschlägigen
Arbeiten, wie: Forstkulturen, An-
lage und Pflege von Forstgärten,
Schlägerungen, Holzabmaßen und
Ueberrahme usw. Gefl. Anträge unt.
„Förster“ an die W. d. Bl. 1901

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Geld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Behördlich konzessioniertes

**Frachten- Revisions-, Rekla-
mations- u. Tarif-Auskunfts-
bureau.** Erste und größtes Institut der österr
Alpenländer.

Inhaber: **Siegfried Weinberger**

Bureauchef d. k. k. priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Ges.

Graz, Radetzkystrasse Nr. 10.

Fernsprecher Nr. 3169 interurb. Postfach Nr. 42. Post-
sparkassenkonto Nr. 18.614. **Gegründet 1901.**

—Vertretungen in allen grösseren Städten Oesterreichs.—

Für Sendungen an die k. u. k. Militärbehörden, Baracken-Lager,
Approvisionnement an staatliche oder Gemeinde-Behörden ganz be-
sonders billige Bedingungen.

Sammelstelle für Marburg bei **Franz Königshofer, Lendgasse 2.**

Gründlichen Privat-Einzel- unterricht

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenogra-
phie (System Gabelsberger), leichtfällige Lehrmethode, kaufmänn.
Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegen-
ständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt
Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem
Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur

Aufbewahrung über den Sommer
gegen Garantie

Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7

Gegründet 1864.

Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Pelzschachen
werden billigt berechnet.

Ant. Rud. Legat's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Großes, modernes und vornehmes Lehrinstitut mit staatlich genehmigtem Unterrichtsprogramm und staatlich approbierten Lehrkräften.

Beginn der nächsten Kurse am 12. April 1917.

Prospekte frei durch die Direktion der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse.
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr.

Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Es wird zur Kenntnis gebracht, dass am

Karsamstag

die Kanzlei **geschlossen** bleibt.

Die Direktion.

Marburg, am 4. April 1917.

Besichtigen Sie meine Frühjahr- u. Sommer-Neuheiten in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten.

Ueber die Vorteile, welche sich Ihnen bieten, werden Sie erstaunt sein.

Anna Hobacher, Tegetthoffstraße 11.

Freie Besichtigung!

Kein Kaufzwang!

In Smerrers Gasthaus, Triesterstrasse Nr. 36

ist über die Osterfeiertage hochseiner

Dessert-Burgunder

im Ausschank. Gäste sind höflichst eingeladen.

1885

Nüchtern er erfahrener

Maschinist

wird zu einer Lang-Lokomotive im Josefstaler Dampfzweigwerk sofort gesucht. Zeugnisabschriften, die nicht revidiert werden, mit Angabe bisheriger Verwendung sind zu richten an Herrschaft Josefstal, Post Reinsig in Unterfeiermark.

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto.

Verlässliche

Bedienerin

welche Zimmer aufräumt u. Boden harkt wird aufgenommen Kühar, Tegetthoffstraße 1, 1. Stock links.

Tüchtige

Maschinschreiberin

und Stenographin (Anfängerin) sucht Stelle in einer Kanzlei oder Geschäft. Anzusagen in Ww. d. Bl.

Zu verkaufen

halbgedeckter Wagen (Vansühner, Fabrikat Weiser, Wien). Gutverwaltung Rotwein-Marburg. 1883

Nette, ordnung- und kinderliebende

Person

zur Wirtschaftsführung sofort gesucht. Anträge und Bedingungen unter „J. 17“ bis längstens 6 April an die Ww. d. Bl. 1889

Waldpflanzen

bester, stärkester Gattung, Fichten 3- und 4jährig zu 12 R., Wehmouth-Kiefer zu 16 R. per Tausend. Gutverw. Rotwein-Marburg. 1884

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle. Anträge unter „Strebsam“ an Ww. d. Bl. 1514

Schön möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, in nächster Nähe des Stadtparkes ist zu vergeben. Anfrage in Ww. d. Bl.

Billigzuverkaufen

schöne weiße Tüllvorhänge, neu, für 1 bis 2 Fenster. Gest. Anträge an die Ww. d. Bl. unter „L. B.“

Weisse Niesen-

Peking-Enten

2 Stämme, ebenso Truthühner 2 Stämme, nur zur Zucht, zu verkaufen. Anfrage in Ww. d. Bl. 1889

Für Expedition

wird ein Fräulein mit schöner Handschrift sofort aufgenommen. Auftragen Buchdruckerei Rabitsch, Schmiederergasse 5.

2 elegante blaue feine

Knabenkostüme

ungebraucht, für 8-10 Jahre zu verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl. 1897

Junger Mann

in Marburg fremd, wünscht mit lieben Fräulein bekannt zu werden. Anträge unter „Musilus“ an die Ww. d. Bl. 1888

Beamter

militärfrei, wünscht in eine Kanzlei als Korrespondent unterzukommen. Spricht deutsch, italienisch, kroatisch und französisch. Anträge unter „Beamter“ an Ww. d. Bl. 1887

Kriegsinvalid

sucht Posten als Geschäftsbdiener od. Kanzleibdiener. Anzusagen bei Karl Bundel, Pöbersch, Friedhofstraße 11.

Billig zu verkaufen

modernes Sommerkleid und sehr schöne schwarze Strohhüte. Anfrage Burgasse 8. 1884

Handelsrealität

mit Ader, Wiesen, auf welcher seit 25 Jahren ein bedeutendes Geschäft ausgeübt wird, zu verkaufen. Preis 25 000 R. Anfragen an die Ww. d. Bl. unter „Guter Posten 250“.

30 Weinfässer

in der Größe von 25 bis 120 Liter, mehrere gußeiserne Zimmeröfen, ein Eisenbett werden preiswürdig abgegeben. Tappetnerplatz 8. 1902

Zu kaufen gesucht

ein Piano, überspielt, jedoch gut erhalten. Anträge mit Preisangabe Franz Josefstraße 17.

NEUES + MARBURGER STADTKINO
LICHTSPIELE 1. RANGES
Eingang: Domplatz.
Direktion: Gust. Siegel

Heute zum letzten Male
Toter Frühling.
Der Roman einer schönen Frau.
Die 7 Freischadse.
Urkamische Pöffe.
Achtung! Voranzeige!
Ostermontag, Montag u. Dienstag

Markensens
Donauübergang!

Österreichische Pioniere
schlagen in 25stündiger Arbeit
eine Brücke, welche 100 000
Mann den siegreichen Ueber-
gang über die Donau unter
Markensens Leitung ermöglichen

Das Geheimnis des Sees.
Gewaltiges spannendes Detektiv-
drama mit Alwin Neuf in der
Hauptrolle.

Zu kaufen gesucht
Damenfahrrad. Wilben-
rainerstraße 8, Tür 7. 1890

Ofenschützer
zu verkaufen. Anzusagen in
der Ww. d. Bl. 1891

Neue Bücher
zur Ablegung der Bankprüfung
sind zu verkaufen Kaiserstr. 8,
1. Stock, Tür 7. 1886

1200 Liter
guter Eigenbauwein ist zu
verkaufen. Parkstraße 18, 1. St.
Tür 6. 1753

Guter Gamsbart
preiswert zu verkaufen. Kaiserstr. 4,
2. Stock rechts

Großgasthof „Erzherzog Johann.“

Neu renovierte, elegant ausgestattete Zimmer stehen den höchsten Herrschaften sowie einem hochverehrten Publikum zur Verfügung.

M. Fellingner

Besitzer des Grossgasthofes Erzherzog Johann u. der Bahnhofsgastwirtschaft.